

Durchstich: Zingst sieht mehr Kosten als für Hafen

Zingst – Die Durchstichbefürworter werden in der Gemeindeverwaltung „nicht gerade mit offenen Armen empfangen“. Der Zingster Bauamtsleiter und erste stellvertretende Bürgermeister Ingo Reichelt sieht dem wachsenden Druck für einen Durchstich an der Straminke noch gelassen entgegen.

Die Kosten für so ein Projekt ließen sich auf Basis einer vor vielen Jahren gemachten Schätzung hochrechnen, es müssten allerdings die Risiken definiert werden. Diese Frage werde von den Befürwortern wie der Initiative „Durchstich Zingst jetzt“ hinten angestellt. Außer einer Einladung zu einer Mitgliederversammlung sei die Initiative noch nicht auf die Kommune zugegangen. Gleichwohl werde aber mit Forderungen, die einen beträchtlichen Eingriff in das Deich-Dünen-Strand-System darstellten, die kommunale Planungshoheit ignoriert. Dem Ziel der Initiative, ein Bürgerbegehren auf die Beine zu stellen, sieht Reichelt gelassen entgegen.

Die Kommune sei früher bei der Frage eines Inselhafens ausgebremst worden, erinnert Ingo Reichelt. Die Bewirtschaftungskosten für einen Durchstich mit Schleuse, bis zu 600 Meter weit in die Ostsee reichenden Molen und unkalkulierbaren Risiken für den Küstenschutz beliefen sich im Bereich einer Million Euro jährlich – somit ein Vielfaches der Betriebskosten eines einst geplanten Inselhafens vor Zingst. Ein Durchstich sei mithin wirtschaftlich betrachtet noch viel schlechter darstellbar als der Bau eines Inselhafens. Die Planungen dafür haben die Zingster nach der Absage durch die Landesregierung in die Schublade gesteckt. Das Vorhaben wieder aufleben zu lassen, bedürfe schon deutlich mehr als nur ein paar netter Worte aus Schwerin. Dass er das Projekt erst jüngst in einem Ausschuss des Kreistages Vorpommern-Rügen vorgestellt hatte, dürfe nicht als aktuelle Beschäftigung mit dem Thema interpretiert werden. Da müssten schon ernst gemeinte Erklärungen aus der Landesregierung kommen. In erster Linie hatten sich die Zingster schon vor Jahren für einen Hafen ausgesprochen, um den Ort bekannter zu machen, ein Hafen sei stets eine Attraktion, eine Flaniermeile hätte zudem das Gedränge auf den bestehenden Einkaufsstraßen in Zingst entspannt. *tri*